

# 44 Asylbewerber im Kloster untergebracht

Bei einem Ortstermin am Vorabend wurde von den zuständigen Stellen noch einmal die Situation erörtert

**DINKELSBÜHL (mk)** – 44 Asylbewerber und Flüchtlinge trafen am gestrigen Mittwoch in Dinkelsbühl ein. Sie wurden in der leer stehenden Klosteranlage am Kapuzinerweg untergebracht. Am Vorabend hatten sich die Verantwortlichen der Stadt Dinkelsbühl, des Landkreises Ansbach, der Kirchen und des ehrenamtlichen Helferkreises noch einmal getroffen, um die Situation zu besprechen. Für die soziale Betreuung seien weitere Ehrenamtliche nötig, hieß es dabei.

Landrat Dr. Jürgen Ludwig stellte bei der Zusammenkunft fest, dass die meisten Menschen, die jetzt im Kloster einquartiert werden würden, aller Voraussicht nach nur für eine begrenzte Zeit in Dinkelsbühl sein würden. „Das Asylverfahren kann sie jeden Tag woanders hinbringen.“ Diese Fluktuation erschwere jedoch allen Beteiligten die Arbeit. Ludwig dankte der Stadt Dinkelsbühl für die Vermietung des Klosters an den Kreis, aber auch allen Ehrenamtlichen, die sich mittlerweile vernetzt hätten.

44 Personen – je zur Hälfte junge alleinstehende Männer und Familien aus dem Kosovo und Albanien, aber vereinzelt auch aus dem Irak und Syrien – bezogen Quartier. Petra



Landrat Dr. Jürgen Ludwig (Vierter von rechts) hatte zu einem Ortstermin im ehemaligen Dinkelsbühler Kloster eingeladen, bei dem noch einmal die aktuelle Situation erörtert wurde. Fotos: Haas

Clausen, Abteilungsleiterin „Soziale Angelegenheiten“ im Landratsamt Ansbach, merkte dazu an, dass die persönlichen Schicksale und Motive der Menschen unberücksichtigt bleiben müssten. Es gehe bei der ehren-

amtlichen Betreuung darum, den Asylbewerbern ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Kurt Gerhäuser, stellvertretender Leiter der Sozialhilfeverwaltung im Landratsamt, berichtete über Maßnahmen, die im Kloster die Sicherheit der neuen Bewohner gewährleisten sollen: Fluchtwege seien ausgewiesen, Rauchmelder installiert und sanitäre Anlagen erweitert worden. Darüber hinaus seien mehrsprachige Hinweistafeln angebracht worden. Auch er zeigte sich dankbar über das ehrenamtliche Netzwerk, das sich mittlerweile in Dinkelsbühl etabliert habe. Der Helferkreis werde nach den Osterfeiertagen in Aktion treten.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer betonte, dass jeder Mensch, der im Asylverfahren stehe, „absolut korrekt behandelt“ werden müsse, und er warnte davor, zwischen „Flüchtlingen erster, zweiter (der

dritter Klasse“ zu unterscheiden. Bei den jetzt im Kloster untergebrachten Asylbewerbern sei davon auszugehen, dass die meisten kein Bleiberecht erhalten würden. Auch für sie müssten passende Hilfsangebote gemacht werden. Andererseits täten der Stadt Dinkelsbühl auch Menschen, die Aussicht auf ein Bleiberecht hätten, gut. Das Klostergebäude biete jedenfalls gute Möglichkeiten, verschiedene Gruppen speziell auf deren Bedürfnisse zugeschnitten unterzubringen.

Als Vertreter der Kirchen nahmen Dekan Uland Spahlinger (evangelisch) und Monika Gröner (katholisch) sowie für den Helferkreis stellvertretend Rolf Dürr vom Lions Club Dinkelsbühl und Gerhard Wolf vom Rotary Club Dinkelsbühl-Feuchtwangen am Ortstermin teil. Wer sich in die soziale Betreuung der Asylbewerber einbringen möchte, kann sich unter [info@hkf.lc-dkb.de](mailto:info@hkf.lc-dkb.de) melden.



Stahlschränke und Stockbetten stehen in den Zimmern des ehemaligen Klosters bereit. Als besonderer Willkommensgruß liegt auf jedem Bett für jeden Asylbewerber ein kleines Tütchen Gummibärchen.